

Herr, schenk mir Geduld. Aber sofort.

01

Irgendwie scheint der Advent ein wenig aus der Zeit gefallen zu sein. Schnelles Internet, schnelles Geld. Alles muss schnell gehen. Was ich haben will, kann ich sofort bekommen: 24/7 – rund um die Uhr, sieben Tage die Woche. Doch auch wenn sich die Regale in den Lebensmittelläden seit Wochen mit Weihnachtsprodukten füllen: Der Advent leitet eine Wartezeit ein. Gott kommt in die Welt. Aber eben zu seiner Zeit. Über Gott können wir nicht verfügen. Wir können auf ihn warten. Hoffnungsvoll, gewiss – und geduldig.

Im Leben geht es ums Haben.

Recht haben? Lieb haben!

02

»Stimmt's oder hab ich recht?« Mein Onkel liebte diesen Satz. Ultimativ. Ausweglos. Aber Kinder wären nicht Kinder, wenn sie nicht irgendwann einen Ausweg finden würden. Und so kam der Tag, an dem wir mit »oder« antworteten. Unser Onkel guckte in die Röhre. Keiner hat immer recht. Jeder macht Fehler. Die Frage ist nur, wie wir damit umgehen. Wie wäre es mit »Gnade und Wahrheit«? Wenn der eine bereit ist, Fehler zu verzeihen, braucht der andere sie nicht mehr verstecken. Er kann ehrlich werden. Und genau damit lassen sie sich zukünftig vermeiden.

Lieber zweisprachig als einsilbig.

03

Man kann ein philosophisches Problem darin erkennen: Wie kann Jesus Gott und Mensch zugleich sein? Oder man kann es einfach dankbar bestaunen: Gott wird Mensch. Kommt als Kind auf diese Welt. Lebt das Leben eines Menschen. Spricht die Sprache eines Menschen. Teilt das Leben der anderen Menschen. Er feiert, er trauert, er ermutigt, er bedauert. Er redet Klartext. Seine Worte haben Kraft. Seine Taten machen andere Menschen frei, sie werden gesund. Jesus stirbt. Doch dieser Mensch ist nicht totzukriegen. Jesus lebt. Als Gott und Mensch zugleich.

**Wer sich
bekreuzigt,
sollte das auch
beherzigen.**

04

Am Ende bleibt die Liebe. Das schrieb der Apostel Paulus im ersten Brief an die Korinther (Kapitel 13, Vers 13). Was bleibt von meinem Leben? Nicht mein Bibelwissen. Nicht meine Frömmigkeit. Nicht mein fester Glaube. Am Schluss zählt nur eines: Wie habe ich gelebt? Mit wem habe ich mein Leben geteilt? Wem habe ich geholfen? Wen habe ich unterstützt? Was durfte mich etwas kosten? Wem habe ich meine Zeit gewidmet? Lieben kann man nur praktisch. Vielleicht gerade heute?

Manchmal ist es besser, sich an das Gewohnte nicht zu gewöhnen.

05

Fast jeder hat sie: Traditionen zu Weihnachten und in der Adventszeit. In unserem Flur hängt jedes Jahr eine feine Kordel mit 24 Strümpfen. Für jeden Tag im Advent und für jedes Kind ist eine Kleinigkeit darin zu finden: eine Mandarine oder eine Packung Kaugummis. Reihum dürfen die Kinder öffnen. Sie lieben das. Christine, meine Frau, sucht schon Wochen vorher nach kleinen Überraschungen. Jedes Jahr findet sie etwas Neues. Denn das macht Traditionen erst so schön und so lebendig: Wenn sie sich wiederholen, und doch jedes Jahr neu mit Inhalt gefüllt werden.